

# «Ich bin traurig, hier weggehen»

Langnau bei Reiden Ende Juni verlässt Mathias Mütel das Pfarrhaus und zieht mit der Familie nach Solothurn

VON MARC BENEDETTI

Die katholischen Pfarrgemeinden von Langnau, Richenthal und Reiden-Wikon verabschieden nach vier erfolgreichen Jahren ihren engagierten Pastoralassistenten Mathias Mütel: Der 36-jährige Theologe und Kirchenhistoriker wird am 1. Juli in sein neues Amt als Bildungsverantwortlicher des Bistums Basel in Solothurn eingesetzt.

Mit dem Hamburger Theologen Mütel verlieren die Katholiken nicht nur einen engagierten Seelsorger, sondern auch einen kosmopolitischen wachen Geist, dem die Region mit ihren Menschen in kurzer Zeit ans Herz gewachsen ist. Bischof Felix Gmür hat den Doktor der Theologie zum neuen Bildungsverantwortlichen ernannt. Er tritt am 1. Juli die Nachfolge von Thomas Kyburz-Boutellier an. In seiner neuen Funktion ist er in Zukunft schwerpunktmässig für die Entwicklung und den Betrieb der diözesanen Weiterbildung zuständig. Er übernimmt zusätzlich Aufgaben im Bereich

**«Die Leute hier sind sehr herzlich, hilfsbereit und einladend. Es ist mir leicht gefallen, hier anzukommen und mich wohlfühlen.»**

Mathias Mütel, Pastoralassistent

Pastoral. Er habe sich nicht «wegbegeben», stellt Mathias Mütel zu Beginn dieses Gesprächs klar. Es gefiel ihm in Reiden. Vielmehr wurde er vom Bischof berufen. Er freut sich sehr auf die neue Aufgabe und auch auf die Stadt Solothurn. Aber er ist nichtsdestoweniger traurig, seinen Wirkungsort zu verlassen. «Ich bin traurig, hier weggehen, und froh, dorthin zu gehen», zieht er sein Fazit.

## Was er vermissen wird

Vermissen wird er seine tägliche Arbeit als Seelsorger und Gesprächspartner: die Gestaltung und Feier der Gottesdienste, die Begleitung von Sterbenden und ihrer Angehörigen, die vielen Gespräche mit den Menschen in allen Lebenssituationen und den Religionsunterricht an den Schulen. Mit besonderer Wehmut nimmt er Abschied von der Arbeit mit den Ministranten, die er aufgebaut hatte: Zusammen mit den 34 Ministranten organisierte er regelmässig Freizeitaktivitäten wie Minigolf oder auch mal eine Schnitzeljagd mit Bräteln. «Ausserdem gestalteten die Ministranten die Gottesdienste in Langnau und Richenthal mit», erzählt er.

Mütel rief die Vortragsreihe «Impulse und Denkanstösse zu einem missionarischen Kirche-Sein heute» ins Leben. Seine Gattin Alexandra Mütel, studierte Kunsthistorikerin, hielt am 4. Juli dort einen Vortrag. Das Ehepaar führte ausserdem ein Krippenspiel mit Erstkom-



Mathias Mütel in der Marienkirche in Langnau. Er wohnte mit seiner Familie im Pfarrhaus nebenan.

BEN.

munionkindern in Reiden auf. Er sang im Männerchor Langnau mit und Alexandra Mütel sang in den Kirchenchören in Reiden und Richenthal und gründete in Reiden eine Gregorianik-Schola. «Ich fühlte mich sehr wohl in Langnau, Richenthal, Wikon und Reiden», erzählt er. «Die Leute sind sehr herzlich, hilfsbereit und einladend. Es ist mir deshalb leicht gefallen vor vier Jahren, hier anzukommen und mich wohlfühlen. Auch privat», sagt er. In Erinnerung geblieben sind ihm die ersten Gesprächssituationen mit alemannischem Dialekt. So war der erste Satz, den er beim

ersten Besuch zum Kennenlernen verstand, als eine Frau beim Bäcker ihm mitteilte, sie könnten hier sehr gut Hilfe gebrauchen und seien sehr froh, wenn er käme.

«Das habe ich damals gut verstanden, im Gegensatz zu den sonstigen Gesprächen auf Mundart», lacht Mütel. Denn der Norddeutsche hatte am Anfang Verständigungsschwierigkeiten. Einerseits wegen des alemannischen Dialekts, den er am Anfang nicht verstand. Er habe dann mit den Leuten vereinbart, mit ihm «Buureditsch» zu reden, bei Unklarheiten frage er nach.

Auf der anderen Seite hatten manche Kirchgänger am Anfang Mühe, seinem schnellen Sprechrhythmus in den Predigten zu folgen.

## Kirche St. Maria gesprengt

Ein Kulturschock war es für Mathias Mütel - nicht zuletzt als Ehemann einer Kunsthistorikerin -, als er erfuhr, dass Langnau seine historische Kapelle aus dem 16. Jahrhundert in den 1970er-Jahren dem Erdboden gleichgemacht hatte (und in Wikon die Schlosskapelle des Klosters Marienburg abgebrochen wurde). Laut der Website des Reiders Her-

## ZUR PERSON

Mathias Mütel studierte Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main sowie an der Universidad Católica de Santa María in Arequipa (Peru), hat in Rom gelebt und für das Görres-Institut gearbeitet. Dort fertigte er eine Doktorarbeit über die Kirchenväterrezeption auf dem Konzil von Trient an. In Rom lernte er auch seine Frau Alexandra kennen, mit der er 2013 eine Familie gründete. Auf Empfehlung eines Studienkollegen kam er später in die Schweiz. Als Pastoralassistent in Ausbildung war der junge Doktor der Theologie die letzten vier Jahre in den Pfarreien Richenthal, Langnau und Reiden-Wikon tätig. Diese Woche hat Mathias Mütel die Ausbildung offiziell abgeschlossen. Seine Nachfolge sollte demnächst bekannt gegeben werden.

mann Keist wurde die 1599 erbaute und einige Male renovierte Marienkirche Langnau am 28. September 1975 gesprengt. Gleichwohl gefällt Mütel die dann neu gebaute Pfarrkirche sehr gut; insbesondere die grossen, einladenden Glasfenster, die im Vorbeigehen stets seinen Blick in die Kirche zogen.

Mütel sind nicht nur die Pfarreien, sondern auch die Schweiz ans Herz gewachsen. Auch das duale System von Kirche und Staat in der Schweizer Kirche sagt ihm zu. Die Kontrollen verhinderten einen unverantwortlichen Umgang mit Kirchensteuergeldern, sagt der Theologe. «Ein Fall wie derjenige von Franz Tebartz van Elst in Deutschland, dem vom Papst abgesetzten Bischof von Limburg, wäre in der Schweiz wohl so nicht möglich.» Gefragt, was er in der katholischen Kirche ändern würde, würde sich Mütel die Schaffung von Kontrollinstanzen wünschen, die jedwelchen Macht- und Geldmissbrauch verhinderten. Geschlossene Systeme seien nie gut.

## Glaube schafft Gemeinschaft

Mathias Mütel setzt sich engagiert für den katholischen Glauben und die Kirche, für ihre Einheit in der Vielfalt ein. Als «kosmopolitischer und enthusiastischer Internationalist» fühle er sich überall in der Welt in dieser Kirche zu Hause. «Der katholische Glaube schafft Gemeinschaft», sagt der Theologe, «jenseits von sozialen, nationalen und ökonomischen Interessen verbindet er hochintellektuelle und einfache, konservative und liberale Menschen. In einer Zeit, wo alles auseinanderdriften droht, ist diese Verbundenheit etwas sehr Wichtiges und Schönes.»

Familie Mütel bleibt Langnau für immer verbunden, wenn der Grund auch ein trauriger ist. Das Schwesterchen der Kinder von Mathias und Alexandra Mütel, Jochachim (5 Jahre) und Jiska (9 Monate) wurde nur gerade 15 Minuten alt. Es ist auf dem Friedhof bestattet.

# Wegen Sommerhitze Grundwasser stark angezapft

Reiden Die Brunnengenossenschaft hat ihre jährliche Generalversammlung abgehalten, bei der auch über die Versorgung mit Trink- und Löschwasser sowie die Wasserqualität informiert wurde.

Präsident Daniel Wälchli durfte die Genossenschaftler, Genossenschaftlerinnen und Behördenvertreter zur jährlichen GV der Brunnengenossenschaft Reiden (BGR) begrüssen. Interessiert folgten die Anwesenden seinen Ausführungen zu den Bauprojekten, die 2018 geplant, ausgeführt und abgeschlossen werden konnten. Unterstützt mit Bildern erklärte der Präsident die Sanierungsar-

Wasseranalyse vom 29. März 2019	
PH-Wert	7,6
Gesamthärte	29,4° fH
Calcium	83 mg/l
Magnesium	21 mg/l
Natrium	3 mg/l
Ammonium	<0,005 mg/l
Nitrit	<0,005 mg/l
Chlorid	3,8 mg/l
Nitrat	13 mg/l
Sulfat	15 mg/l

beiten in der Feldstrasse, dem Birkenweg sowie von weiteren Projekten.

Auch die Zahlen rund um die Wasserbeschaffung beziehungsweise den Verbrauch stiessen auf offene Ohren. Durch den ausserordentlich heissen und trockenen Sommer 2018 ist der Er-

trag der Quellen vom Januar bis Ende November um rund 37 Prozent gesunken. Als Folge davon stieg der Anteil des geförderten Grundwassers auf 28 Prozent. Im Vergleich: In einem Jahr mit normalen Niederschlägen beträgt der Anteil des Grundwassers weniger als 10 Prozent.

Bis heute sind die Folgen des trockenen Sommers 2018 spürbar. Der Grundwasserspiegel beispielsweise liegt immer noch unter dem jährlichen Mittel und es wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, bis sich der Wasserstand erholt hat. Die Analysen der Wasserproben zeigen jedoch, dass die Reider Bevölkerung mit einwandfreiem Wasser versorgt wird.

Zur finanziellen Situation der BGR äussert sich der Kassier, Josef Eigensatz. Trotz eines weiteren Rückgangs

der Einnahmen bei den Anschlussgebühren kann die BGR auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Das Genossenschaftskapital ist sogar leicht gestiegen.

Alle Verwaltungsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Die Verwaltung setzt sich wie folgt zusammen: Präsident Daniel Wälchli, Josef Eigensatz, Dominik Kneubühler, Erwin Leupi, Reto Müller, Thomas Zimmerli und Nicole Zimmerli Schumacher. Auch auf das Engagement der Brunnenmeister Thomas Meier und Raphael Rothenbühler darf die Brunnengenossenschaft weiterhin zählen.

Zum Schluss erfolgte ein Ausblick auf die anstehenden Projekte dieses Jahres. Mit dem Gemeinderat werden weitere Gespräche zur «Wasserversorgung Reiden - Langnau - Richenthal» geführt,

und die allfällige Zusammenarbeit wird geklärt. Die grössten Bauprojekte 2019 betreffen die Sanierungen in der Pfaffnauer- und Unterwasserstrasse. Aber auch im Zuge der Strassensanierung Weiermattstrasse sind Erneuerungs- und Sanierungsarbeiten seitens BGR geplant. Im Juni und Juli werden sämtliche Schieber im Hauptleitungsnetz kontrolliert und gewartet.

## Wasserqualität in Reiden gut

Die Trinkwasserqualität wird in der Lebensmittelgesetzgebung exakt umschrieben und unterliegt strengen und regelmässigen Kontrollen. Die Wasseranalysen 2018 und 2019 entsprachen hinsichtlich der Fremd- und Inhaltsstoffverordnung sowie der Hygieneverordnung den lebensmittelrechtlichen Anforderungen (siehe Box). (N.Z.)